SPIXIANA	6	1	83–85	München, 1. März 1983	ISSN 0341-8391

Pericompsus striatopunctatus sp. nov. aus dem brasilianischen Amazonasgebiet

(Coleoptera, Carabidae, Bembidiinae)

Von **Martin Baehr**

Zoologische Staatssammlung München

Abstract

Pericompsus striatopunctatus sp. nov. is described from Brazil. Apparently, this species is widely distributed in the central and western Amazonian basin.

In dem von Dr. E. J. Fittkau (München) in den Jahren 1960–1963 in Brasilien gesammelten Material befindet sich auch eine neue *Pericompsus*-Art, die im Folgenden beschrieben wird.

Holotypus: ♂, Brasilien, Rio Madeira, Unterlauf 20 km unterhalb der Mündung, 10. IX. 1960, leg. E. J. Fittkau (INPA, Manaus).

Paratypen: Brasilien; 1♀ vom gleichen Fundort wie der Holotypus, 10. IX. 1960; 1♀ Rio Madeira, Unterlauf bei Parana Madeirinha, 11. IX. 1960; 1♂ Rio Solimões, b. Punta Periquitos, 15. IX. 1961; 1♀ Rio Solimões, Igarapé Amataurá, 27. VIII. 1961; 1♀ Rio Solimões, Ilha Jucara, 3. IX. 1961; alle leg. E. J. Fittkau (Zoologische Staatssammlung München).

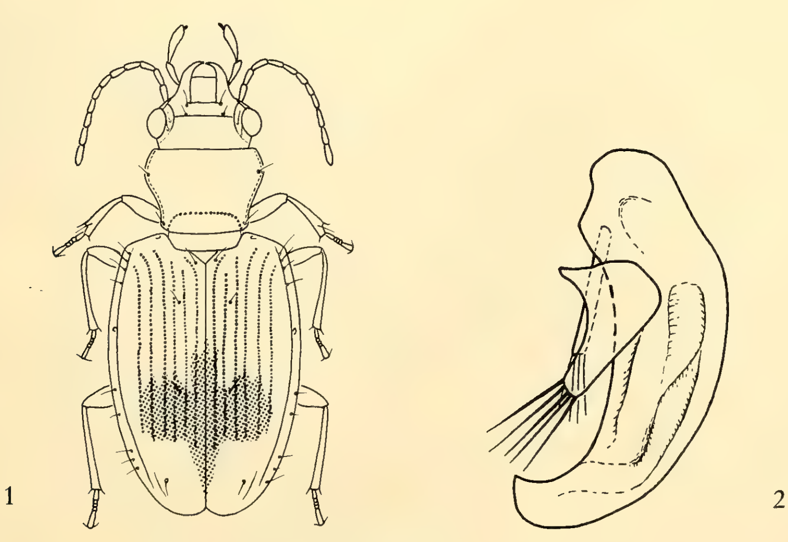


Abb. 1: *Pericompsus striatopunctatus* sp. nov., Habitus.
Abb. 2: *Pericompsus striatopunctatus* sp. nov., Aedeagus des Holotypus.

Beschreibung des Holotypus: Länge: 2,82 mm, Breite: 1,18 mm, Länge des Halsschildes: 0,5 mm, Breite des Halsschildes: 0,72 mm; Verhältnis Breite/Länge des Halsschildes: 1,44.

Färbung: Holotypus nicht ausgefärbt. Gelbbraun, Spitze der Elytren geringfügig heller, weißlichgelb, Punktstreifen hell bräunlich, hinter der Mitte eine bräunliche Quermakel, die etwa das 3. Viertel der Elytre seitlich jeweils bis zum 6. Streif ausfüllt. Auch das 1. Intervall vor und hinter der Makel gebräunt (Abb. 1). Unterseite von Thorax und Abdomen braun, Abdomenspitze heller. Unterseite des Kopfes hell. Beine, Antennen und Palpen hellgelb, Antennen vom 4. Glied ab geringfügig dunkler.

Kopf nicht ganz so breit wie der Halsschild, Augen groß und vorgequollen. Stirnfurchen mäßig tief, verlaufen in regelmäßiger Kurve bis zum Hinterrand der Augen. Fühler erreichen die Elytrenbasis, mittlere Glieder gut doppelt so lang wie dick.

Halsschild knapp 1,5mal so breit wie lang, herzförmig. Seiten vor den rechtwinkligen Hinterecken kräftig ausgebuchtet, Seiten im letzten $^1/_6$ parallel verlaufend. Vorderrand gerade abgestutzt, Vorderecken verrundet. Hinterrand bogenförmig abgerundet, vor den Hinterecken leicht abgeschrägt. Basalfurche tief, bogenförmig, kräftig punktiert. Beide Lateralborsten vorhanden, die vordere im 1. Drittel.

Flügeldecken breit oval, zu den Schultern schräg abgerundet, mäßig gewölbt. 1.–6. Streif vorhanden. 2. und 3. Streif vorn weit, die übrigen schmaler von der Basis abgesetzt. Auch der 4. Streif nicht mit der Basis in Verbindung. Nur der 1. Streif erreicht das Elytrenende, ist aber im letzten Viertel sehr schwach ausgebildet. Die Streifen 2–6 enden am Hinterrand der Elytrenmakel. Alle Streifen bestehen aus sehr groben, vertieften Punkten. Zwischenräume zwischen den Punkten in Längsrichtung deutlich schmaler als der Punktdurchmesser. Streifen nach hinten deutlich vertieft, die Intervalle daher gewölbt. 8. Streif kräftig eingedrückt. Subhumeralgruben dicht beieinander. Tiefe Grube im 8. Streif am Ende des 1. Drittels vorhanden, greift auch auf den 7. Zwischenraum über. Spitzenstreif sehr kurz, wenig deutlich. 2 Dorsalpunkte im 3. Zwischenraum, der vordere im 1. Drittel, der hintere kurz hinter der Mitte der Elytre im vorderen Bereich der Makel.

Die ganze Oberseite, besonders auf den Elytren, mit deutlicher isodiametrischer Mikroskulptur. Außenkante der Elytren nicht gesägt und auch nicht kurz behaart. Hinterflügel vorhanden, voll ausgebildet.

Aedeagus (Abb. 2): Besonders ausgezeichnet durch den etwas nach rechts gedrehten, stark eingekrümmten und hakenförmigen Apex, der *P. striatopunctatus* von allen bisher bekannten Arten (Erwin 1974) deutlich unterscheidet.

Variation: Länge: 2,65–2,91 mm, Breite: 1,12–1,22 mm (6 Ex. gemessen). Färbung: 2 Ex. sind voll, 2 Ex. nicht ganz ausgefärbt. Im Unterschied zum Holotypus ist die Grundfarbe der ausgefärbten Tiere ein helles Gelbrot, die Makel auf den Flügeldecken ist tief braunschwarz, die Spitzen der Elytren sind hellgelb. Bei den nicht voll ausgefärbten Tieren ist die Makel hellbraun, aber dunkel umrandet. Beine und Antennen sind auch bei ausgefärbten Exemplaren weißgelb, die Antennen distal merklich etwas dunkler. Die Unterseite ist bis auf die letzten Segmente tiefbraun bis schwarz.

Körperform und Zeichnung der Elytren sind bei allen Exemplaren sehr gleichartig, der Aedeagus ist auch beim zweiten ♂ identisch.

Verbreitung: Zentrales Amazonien um und westlich Manaus (Abb. 3).

Fundumstände: Alle Exemplare stammen aus Lichtfängen am Flußufer oder auf Booten im Bereich des mittleren Amazonas (Solimões) und des unteren Madeira. Über die spezielle Lebensweise ist daher nichts bekannt. Der Fangzeitraum war sehr begrenzt: Ende August bis Mitte September; zur Zeit des niedrigsten Wasserstandes.

Diskussion: Die sehr großen und tiefen Mentalgruben, die punktierte Basalfurche am Pronotum, sowie die kräftig punktierten Streifen der Elytren und die lebhafte Färbung und Zeichnung kennzeichnen die neue Art als Angehörigen der Gattung *Pericompsus* Leconte innerhalb der Tachyina. Wegen der tiefen Gruben im 8. Streif gehört die Art in die Untergattung *Pericompsus* s. str. nach der Einteilung von Erwin (1974). Nach den von Erwin in seiner Bestimmungstabelle benutzten technischen Merkmalen wäre *P. striatopunctatus* entweder unter Nr. 46 bei *P. alcimus* Erwin bzw. *P. andinus*

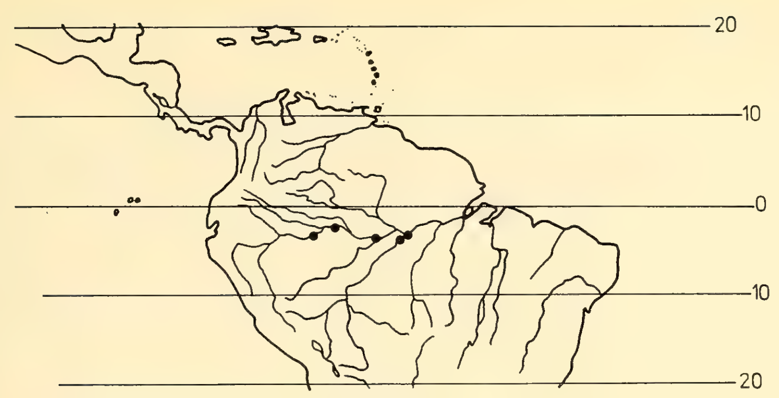


Abb. 3: *Pericompsus striatopunctatus* sp. nov., Verbreitungskarte.

(Jensen-Haarup) oder, da das verwendete Merkmal (Größe der Gruben im 8. Streif) nicht ganz eindeutig ist, unter Nr. 48 bei *P. acon* Erwin bzw. *P. elegantulus* (Laf.) einzureihen. Von all diesen Arten unterscheidet sich *P. striatopunctatus* durch den Bau des Aedeagus, die Elytrenzeichnung und die sehr grobe Punktierung, außerdem jeweils noch durch spezielle Merkmale, wie: unbehaarte und nicht gesägte Schultern, kräftige Mikroskulptur, schwach entwickelten Spitzenstreif.

P. striatopunctatus scheint, trotz der geringen Anzahl der Funde, weit über das zentrale und westliche Amazonien verbreitet zu sein, dort aber nur in unmittelbarer Nähe der großen Ströme vorzukommen. Aus diesem Bereich sind im Vergleich zu den westlichen und nordwestlichen Randgebieten Amazoniens bisher erstaunlich wenige *Pericompsus*-Arten bekannt geworden. In verschiedenen Fällen sind die amazonischen Arten auch nur von einzelnen Fundorten nachgewiesen. Ob diese recht sporadischen Funde nur auf der mangelhaften Kenntnis und Durchforschung Amazoniens beruhen oder wirklich die faunistische Armut dieses Teiles von Südamerika widerspiegeln, ist beim gegenwärtigen Stand unserer Kenntnis noch nicht zu klären. Die Verbreitung der Art legt jedoch die Vermutung nahe, daß sie auf die nährstoffreicheren ,,Varzea"-Gebiete (Fittkau 1971) beschränkt ist.

Literatur

Erwin, T. L. 1974: Studies of the subtribe Tachyina (Coleoptera: Carabidae: Bembidiini), Part II: A review of the New World – Australian genus *Pericompsus* Le Conte. – Smithson. Contr. Zool. **162**, 1–96

Fittkau, E. J. 1971: Ökologische Gliederung des Amazonas-Gebietes auf geochemischer Grundlage. – Münster. Forsch. Geol. Paläont. **20/21**, 35–50

Anschrift des Verfassers:
Dr. Martin Baehr, Zoologische Staatssammlung München,
Maria-Ward-Str. 1b, D-8000 München 19

Angenommen am 5. 11. 1982